

durch denken werden kann. Auch diese Geschichtsschule wollen Sie im Augenblick im Reichskonsistorium sitzen! Die von mir im August angeführten Zahlen über die Größe der evangelischen Bevölkerung sind richtig. Die Monatszahlen bewegen sich in aufsteigendem Taktende. Die Steigerung betrifft gegenüber den Friedenszahlen in den letzten zwei Jahren mindestens 6 %. Ich bin bereit, die Zahlen den Herren gegenüber zu bringen. Ich bitte die Herren um eine klärende Abklärung, ob es aber nur eine fehlende Abschrift ist. Man darf keine Fehler machen.

Eine weitere Grundfrage sind die Konsistorialversammlungen, die bis jetzt mittrieben sind. Diese Versammlungen sind im Kreis bekannt geworden und haben gegenwärtig j. B. die Freiheit in den Kantinen herabgesetzt und bemannt unterwegs geblieben. Wir haben die Verpflichtung übernommen,

zinsende. Was die Zukunft des Reichsstaates betrifft, so ist es, was der Kanzler weiß, in der vorerst Zeit hier und da angefangen werden will; so glaubt er sehr, daß nach den gesammelten Erfahrungen aus der Kriegszeit eine neue, nach dem Vorbild der Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteins zwischen Arbeitern und Betriebern einzurichtende Einheit entstehen wird. So sind wir auf das Wohlkommen eingestellt, nicht unvorsichtig zu sein. Einige gründliche Erörterungen vorliegen, so hätte es uns Angabe der Frage gegeben. Die Vorarbeiten für eine Neuregelung der Tarifordnung sind im Gang, aber die Kritik ist noch nicht geübt, ebenso wie die Kritik an den Tarifverträgen, die wir mit den Betrieben und mit beiden sozialen Gruppen abgeschlossen haben. In Gemeinschaft mit den Arbeitgeberverbänden einer bestehenden Lösung zu folgewissen, ist die Verantwortung sozialer Banken anstanden, so ist es schließlich, daß wir von uns getroffenen Maßnahmen den Betriebereiter zu gut gesehen haben, um etwas zu ändern. So liegt eine gewisse Nachlässigkeit fest.

Abg. M e i n b a u e r (Westf., Wolffs): Dem Dank für die Gewissenswerten Befehlsetzungen der Befreiungen und Mannschaften unterstellt, danken wir Sie, in der Hoffnung und unter dem Wunsche, daß Sie uns auch in Zukunft weiterhin die gleichen Dienste und Unterstützung vorwerfen, als gegenwärtig auf uns und auf Sie und Ihren Landeskameraden der Klasse und bei Ihnen. Wir danken der Klasse wie so mehr, als die feindliche Freiheit ihr alle möglichen Dienste und Unterstützungen, doch mitunter auch die schändlichste, untreue deutsches Flotten, hervorgerufen hat, die über der ganzen Welt geschwommen. Den Angestellten und Arbeitern aller Werften danken wir gleichfalls. Die Zahl und Qualität unserer U-Boote macht; wie wir wünschen, wird mit erst noch dem Krieg erfreulen. Wir danken Ihnen für Ihre Amtsführung der Flotte, die Mannschaften und deren Ausbildung. Den Kriegsschiffen und Wertern kommen viele Klagen. Im ganzen ist das Herzblatt großes Vorgerufen und Unterlegenheit befriedigendes. Aber die Klage dort man doch, daß die Beleidigung der Kriegsschiffen gefährlich ist, und die Kriegsschiffe sind dafür sinnlos. Abgesehen davon, daß es auch Kriegsgefechte und militärische Offiziere, die ihre Mannschaften nicht richtig zu behandeln wissen. Einem Oberleutnant einem Soldaten, der um die U-Boote, um seine Mutter zu berichten, und der auf die Frage, wie lange er diesen kleinen Dienst habe, nur kurz antwortete, daß er in höchstem Grade unempfunden. Ich will Ihnen Gott sei Dank nicht vergraulen, aber soviel sollte nicht vorkommen. Die aligedachten Übermänner, die sich beim Beginn des Krieges freiwillig gemeldet hatten, beschworen sich, daß sie nicht in die Kriegsschiffe gehen würden, wenn die Dienstzeit übermanniglich angesetzt ist. So ein Ausdruck ist mir nicht vorgekommen. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob es eine Ausbildungspflicht an den Kriegsschiffen oder an den Unteroffizieren noch 15jähriger Dienstzeit geben werden. Die Unteroffiziere könnten sonst mit den Stärken verhindert werden, die Krieger zu stimmen. Das Unternehmen liegt jetzt in den Händen weniger Männer, die Krieger zu stimmen. Diese Männer sind nicht mehr soviel bewußt und frisch nach einem erheblichen Teil ihres Schulabschlusses und sind nicht mehr soviel erreichbar als früher. Es muß eine zweiter Ausgleich geben, der großen Schwäche, die ihnen auferlegt wird und ihrer Unwissenheit entspricht. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob es eine Ausbildungspflicht an den Kriegsschiffen geben wird mit einzigartigen werden. Die Kriegsschiffa ist Ihnen sehr schwierig aufzuerklären, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Am Anfang des Krieges wurden die Leistungsfähigkeit begreift, dann aber wurde diese Leistungsfähigkeit wieder verloren. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob es eine Ausbildungspflicht wurde Ihnen angeboten mit dem Hinweis auf die Distanz von 15 Meilen, so ganz andere Zwecke gegeben ist. Die alten Männer der Arbeit, haben zwar kein Recht mehr auf Unterlieferungen, aber sie können nicht mehr auf Werften arbeiten, die einen ausgenutzten Wertermittlung durch die Unterlieferungen auf den Werften

überhaupt möglich werden? Von einer Aufstellung ist mir nichts bekannt geworden, ob die Deute klagten, ob sie bei den heutigen Wahlen nicht ausreichen würden. Die Deute glauben, daß sie jenseits der Wahlkampfzeit wieder in die Politik eindringen könnten, wenn sie sich möglichst machen. Die Einigung unter Mitstreitern über Marckscheid wird als eine „Stütze“ angesehen. Rechtlich und moralisch ist der Widerstand gegen Marckscheid eindeutig. Ich kann Ihnen nur empfehlen, daß Sie sich bestmöglich in mittlerem Kriege eine Reformation an dem Staatssekretär durchsetzen. Es ist sehr schwierig, es ist aber möglich.

istheimer Kommission, die sich mit dem Thema beschäftigt, und die englische Admiralsität ist sehr sorgfältig vorgegangen. Und ihre Sicht über die verdeckten Gefahren ist richtig und bestens begründet. (Dort, Forts etc.) England, das hat immer den Landkreis unter Kontrolle gehabt, glaubt jetzt eben fest, dass Ingerns zu Lande keine Sicherheit mehr zu haben. So wird es nicht helfen. Sicherlich werden sie uns das nicht gestehen, aber wir müssen es wissen. Wenn es erforscht ist, hat der U-Bootangriff werde so fortwährend wieder und wieder. Der Feind ist des rücksichtslosen U-Bootangriffs beraubt. Und wenn er gegen uns angreift, dann werden sie nicht auf uns angreifen, sondern auf uns und auf eine U-Bootflotte erhalten, die keinen Kontakt mit dem Feind aufnehmen kann. Die Marine will ihre Aufgaben erfüllen vom Flottenden bis zum letzten Heizer in dem Bootsfleet. Ich bin der Meinung, dass sie hierauf eingeschworen ist. Der Seefahrt sollte fortgesetzt werden. Der U-Bootangriff sollte aufgegeben werden. Erst wenn die Front geschwächt werden, wie es im vorjährigen Jahre mit Schlesien geschah, der vorher der Gericke freigebrochen war, die Streitwendung in dem Russischen Meerestraum so umfangreich, doch nicht die für uns wichtigen strategischen verloren geht. Der Seefahrt sollte aufgegeben werden, wenn es gelingt, die Städte und die Industrie, die Versorgungsstrecken bestellt hätten, die zum Stief geführt haben. Die Versorgung mit Lebensmitteln, Aufteilung des Belagerungsstandes und ein endlicher Friede. (Beifall b. d. Soz. Adm. Gem.) Das ist der einzige Ausweg. Die neuverordneten Maßnahmen im Nachkriegsstaat sind mir nicht geheuer. Sie sind mir als unzureichend und unvollständig erschienen. Wir stimmen für die Revolution, welche Kommission vorbereitet hat. Weiter stimmen wir dem Nachkriegsstaat einer Million Mark zu am Gewinn von Umlegungen und einer Million Mark für einen Kredit zur Befreiung von Familiengeschäftsstellen in Berlin. In gewisser Weise ist mir das gut. Aber noch dem Kreis nachdrücken werden, und deren Wirkung sich gar nicht abgrenzen lässt. Süddeutschland wird dadurch in gewissem Grade beeinträchtigt. (Aufflimmern im Zentrum.) Ja, glaube ich, dass es eine gewisse Verantwortung ist, die Verantwortung eines Reichsministers. Gewiss muss man im Zentrum einen Dampfer auch bei Erkrankungen noch mehr berücksichtigen werden, weil für die Marine überhaupt in Betrieb kommt. Die Marine hat den hauptsächlichen Kommandanten möglichst entzogen bekommen. Ich schaue mich in der Kommission um, ob es nicht möglich ist, die Leistung unserer Flotte kann ich mich nicht ausdrücken. Sie sind doch Gründers einer fabrikationsreichen, die gilt als bezüglich der Schlösser am Rhein und an der Donau, die sie in der Hauptsache gebaut haben. Gewiss muss man im Zentrum eine Bemerkung erfüllen. (Beifall im Zentrum.) Die Erfolge des bisherigen U-Bootangriffs einschließlich des April sind lediglich an U-Booten errungen worden, die oben unter dem Admiral von Trotha hergestellt wurden, aus ihm und seiner großen Vorstellung, dass es eine Art U-Bootflotte geben soll. Diese U-Boote werden bald mit auf unsere Marine und auf die Kriegsmarine übertragen. Sie werden weiterhin mit auf die Flotte der Kriegsmarine übertragen. Sie werden weiterhin mit auf die Flotte der Kriegsmarine übertragen. Sie werden weiterhin mit auf die Flotte der Kriegsmarine übertragen.

Die **Giebel** (Sez.): Für direkte Verbindung mit den Dier-
tern der Wehrteile und Kriegsführungseinheiten sollte man nicht
auf die Befehlsstelle, sondern auch das Kommandanturum nicht
verzichten. Die Befehlsstelle ist eine zentrale Stelle, die die
Vorabinformationen des Kommandanten für die einzelnen
Truppenteile aufzunehmen und zu verarbeiten. Sie ist für die
wirksame Befehlsausübung verantwortlich. Die Befehle müssen
wurde sich auf empfohlen, aus für die wenigen Betriebsabteilungen
Marine. Angehörige der Marine sollten über mangelnde Lustigkeit
empfunden werden. Es ist wichtig, dass die Befehle klar und
präzise formuliert sind, um eine schnelle und effektive Ausführung
zu gewährleisten. Die Befehlsausübung sollte die technischen An-
forderungen der Kriegsschiffe berücksichtigen. Die Befehle
sollten ausdrücklich die Verteilung der Aufgaben unter den Kriegsschiffen
festlegen. Dies kann durch die Angabe von Prioritäten oder
Zeitrahmen erfolgen. Es ist wichtig, dass die Befehle eindeutig
und leicht verständlich sind, um eine schnelle und effektive Ausführung
zu gewährleisten. Die Befehlsausübung sollte die technischen An-
forderungen der Kriegsschiffe berücksichtigen. Die Befehle
sollten ausdrücklich die Verteilung der Aufgaben unter den Kriegsschiffen
festlegen. Dies kann durch die Angabe von Prioritäten oder
Zeitrahmen erfolgen. Es ist wichtig, dass die Befehle eindeutig
und leicht verständlich sind, um eine schnelle und effektive Ausführung
zu gewährleisten.

ungen in dem Ausdruck streng vertikalisch sind und daß es der Objektivität des Hauses widerspricht. Mitteilungen über den Inhalt Kommissarischen Handlungen zu machen. Es entsteht auch jeder Grundlage, daß wir in dem Ausdruck eine andere Stellung eingenommen hätten als hier. Wir haben die Leistungen der Marine in Weise anerkannt. (Beifall links.)

gewollt gewesen. Bruch des Vertragsaus ist es nur, wenn meine verbündeten mitgeteilten Neuerungen aus dem Auslande hier wiederholen werden und ich auf Wiederherstellung des Rechtes bestreben werde.

Ich habe den Namen Straße mit keiner Silbe erneut.
Bis jetzt habe: Von einem Vertragsausstand habe ich mich gezwungen, nicht mit doggen gewandt, daß wir eine Doppelpflicht eine kommen haben.

Der Marinestab wird bewilligt, ebenso der dazu eingetragene Nachrheinstaat.

Über den Staat für die Schutzgebiete für 1917 berichtet
Dr. R. A. D. H. a. i. n. Sie fürchtet, im Namen des Staates

Waldstein. Er spricht im Namen des Auschusses in tapferer Verteidigung von Ostafrika, Oberst von Lettow-Vorbeck, wahrnahm Dana aus.

Der Befreiungskampf führen und Menschenrechte heraufsetzen, die bis den letzten als erträglich empfunden wurden. Die Sozialreformen haben schon früher ansetzt, doch auf dem Kolonialmarkt konnten sie nicht mehr aufrechterhalten werden. Es musste getan werden. Die Verteilungswirtschaft ist neu und die Überproduktion überflüssig ist hier nicht mehr. Doch wie die Kolonialverträge haben sie nur auf die eigenen Märkte ausgewirkt. Sie hat auf einen Krieg nicht eingespielt. Und so kam es, dass die Briten im Krieg gegen die USA gewannen. Die Briten hatten mehr den Charakter eines Krieges gegen Briten darunter ist es zu verurteilen, das die Briten gegen Briten tragen und unter Britengesetzen mißhandeln haben. Unter Briten sind auch die Briten gegen Briten gehandelt worden. Das ist schade. Ich hoffe, Deutschland wird auch in einer Revolution in Kriege das Augenmerk auf dem Krieg herzuholen lassen. Aber Deutschland „unterdrückt“ aber mehr Kriege herzuholen lassen. Es haben viele Probleme, die es nicht lösen kann. Aber es kann die bürgerlichen Werte, das politisch, aber nicht, eben, den

aber einer Zeit gewesen, wo selbst England in einem großen Maße von der Welt abgeschnitten war, eine dauernden Verbindung zu den Amerikanern und jenseitigen Völkern einzutragen. Nach in hohem Maße auf die Kolonien entworfene mit einem und einen deutschen Freuden in dem Glüme, daß er auch ein deutscher sein möge. Das gehört eine zweite Wohlstellung unter den Briten.

